

## **Pressemitteilung 06/2013**

### **Mai-Umfrage zur Längsschnittstudie: „Akzeptanz von Projekten in Wirtschaft und Gesellschaft“:**

#### **Bereitschaft für bürgerschaftliches Engagement ungebrochen hoch/Misstrauen gegenüber Informationspolitik von Projektverantwortlichen gestiegen – These der Partizipationskluft bestätigt sich**

**Leipzig.** Die Bereitschaft der Deutschen, sich im Zuge eines Projektes zu engagieren, ist ungebrochen hoch. Das geht aus der Mai-Umfrage 2013 der Leipziger Unternehmensberatung Hitschfeld hervor, die jetzt veröffentlicht wurde. Demnach wären sechs von zehn hier lebenden Menschen (59 Prozent) bereit, sich für oder gegen privatwirtschaftliche oder öffentliche Vorhaben, wie den Bau von Windparks, Straßen oder Stromleitungen, zu engagieren. Die Befragung ist Teil der repräsentativen Längsschnittstudie „Akzeptanz von Projekten in Wirtschaft und Gesellschaft“. Die Erhebungen mit drei Kernfragen finden im Monatsrhythmus statt. Fester Bestandteil dabei ist die Frage nach der Bereitschaft für persönliches Engagement. Die zwei weiteren Fragen variieren inhaltlich. Die Pilotstudie wurde vor einem Jahr, im Mai 2012, veröffentlicht.

#### **Resignation oder Verstärkung des Aktionspotenzials?**

Dem hohen Bereitschaftsgrad für bürgerschaftliches Engagement auf der einen Seite steht ein massives Misstrauen der Befragten bezüglich der Akteure aus Politik, Verwaltung und Unternehmen und deren veröffentlichten Projektdaten und -prognosen gegenüber. 77 Prozent der Befragten misstrauen den vorgelegten Daten. Erschwerend hinzu kommt, dass mehr als 86 Prozent der Befragten der Aussage zustimmen, Unternehmen, Politik und Verwaltung würden nur so viel Informationen zu Projekten herausgeben, wie unbedingt nötig sei. „Diese aktuellen Ergebnisse machen deutlich, dass die Resultate der vorangegangenen Studien keine singulären Effekte abgebildet haben. Vielmehr stützen sie unsere These der Partizipationskluft“, erklärt Uwe

Hitschfeld. Diese in der Studie nachgewiesene fundamentale Skepsis stelle eine hohe Aktionsbarriere für diejenigen dar, die grundsätzlich bereit sind, sich zu engagieren, erklärt der Unternehmensberater weiter.

Die spannende Frage in diesem Zusammenhang sei, welchen Effekt die Partizipationskluft habe. Denkbar sind zwei Szenarien: Entweder verstärkt das große Misstrauen die Aktionsbereitschaft oder es führt zu mehr Resignation und damit mittelfristig zur Abnahme der Bereitschaft sich zu engagieren. Hitschfeld: „Im Hinblick auf die Wahltermine in diesem Jahr, die weitere Umsetzung der Energiewende und die mediale Aufbereitung des Themas Akzeptanz wird es interessant sein zu beobachten, wie sich die Einstellung der Menschen hierzulande in den kommenden Monaten entwickelt.“

**Die Studie ist ab sofort auf [www.hitschfeld.de](http://www.hitschfeld.de) abrufbar.**

\*\*\*

**Presse-Kontakt:**

Für weiterführende Gespräche stehen wir den Medienvertretern gerne zur Verfügung.

Hitschfeld Büro für strategische Beratung GmbH  
Feuerbachstraße 1a  
04105 Leipzig

Tel.: 0341.3055850

E-Mail: [info@hitschfeld.de](mailto:info@hitschfeld.de)

**Hintergrund**

Das Büro Hitschfeld arbeitet seit mehr als 15 Jahren an der Schnittstelle von Politik, Wirtschaft und öffentlicher Verwaltung. Seit vielen Jahren beschäftigt sich die Leipziger Unternehmensberatung auch mit dem Thema Erwerb und Sicherung von Akzeptanz. Das Beratungsunternehmen baut dabei auf verschiedene Instrumente, wie Public Consensus Engineering (PCE). Die Leipziger Berater sind davon überzeugt, dass sich der Erwerb und die Sicherung von Akzeptanz

zunehmend zum entscheidenden Erfolgsfaktor für die Realisierung von Vorhaben entwickeln werden. Ganz egal, ob es sich dabei um ein Großprojekt wie Stuttgart 21 handelt oder ‚nur‘ um den Bau eines Supermarktes.

**Zur Methode der Befragung**

Grundgesamtheit ist die deutschsprachige Bevölkerung zwischen 14 und 64 Jahren im gesamten Bundesgebiet, die durch Aussteuerung zentraler soziodemographischer Merkmale repräsentativ abgebildet wird. Für die Mai-Umfrage 2013 wurden in den Kalenderwochen 19 und 20 insgesamt 1004 Mitglieder eines online-Panels im Rahmen einer Mehrthemen-Befragung interviewt.